

Mart. Luther.

Wittenb. 1535.

J d  
4246

ob.  
Roth





Der <sup>1</sup><sub>9</sub> CIX Psalm  
 Deus laudem,  
 Wider den Verrheter  
 Juda.

Vnd wider alle / die Judas art  
 an sich haben / als da sind / alle  
 Verfolger vnd Kotten / wi-  
 der Christus wort.  
 Ausgelegt durch  
 D. Mart. Luth.

Wittemberg. 1535.



2.) Druck Vorlesung vint zu freyen Geisth Concilie 1535.  
 3.) Zuwo Predigt, vint von der G. Hochhaltigkeit, die vnter  
 von dem grotzen Abwurdnuse. 1535. ~



*Faint handwritten text, possibly a signature or date.*

Universitäts- und Landesbibliothek  
Sachsen-Anhalt

2,3728



# Der Hundert vnd neunde Psalm.

Ein Psalm Davids / vor zu singen.

**S**ott mein rhum / Ich wei  
ge nicht.

Denn sie haben jr Gott  
loses vnd falsches maul widder  
mich auffgethan / Vnd reden wi  
der mich mit falscher zungen.

Vnd sie reden giftig widder  
mich allenthalben / Vnd streitten  
widder mich on vrsach.

Dafür das ich sie liebe / sind  
sie widder mich / Ich aber bete.

Sie beweisen mir böses vmb  
guts / Vnd hafs vmb liebe.

Setze Gottlosen vber in / Vñ  
der Saten müsse stehen zu seiner  
rechten.

21 ij      Wer sich

Wer sich den selben leren leßt/  
des leben müsse Gottlos sein/  
Dñ sein gebet müsse funde sein.

Seiner tage müssen wenig  
werden/  
Vnd sein ampt müsse ein  
ander empfahen.

Seine kinder müssen waisen  
werden/  
Dñ sein weib eine wid<sup>er</sup>  
win.

Seine kinder müssen jnn der  
irre gehen vnd betteln / vnd su<sup>ch</sup>  
chen / als die verdorben sind.

Es müsse der wucherer aus<sup>s</sup>  
saugen alles was er hat / Vnd  
frembde müssen seine gütter rau<sup>b</sup>  
ben.

Vnd niemand müsse jm guts  
thun / Vnd niemand erbarme sich  
seiner waisen.

Seine



Seine nachkommen müssen aus  
gerottet werden/ Ir name müsse  
im andern gelied vertilget wer-  
den.

Seiner veter missethat müsse  
gedacht werden fur dem Herrn/  
Vnd seiner mutter sunde müsse  
nicht austilget werden.

Der **HERR** müsse sie nimer  
aus den augen lassen/ Vnd ire ge-  
dechtnis müsse ausgerottet wer-  
den auff erden.

Darumb/ das er so gar keine  
barmhertzigkeit hatte/ Sondern  
verfolget den elenden vnd ar-  
men/ vnd den betrübtten/ das er  
jn tödtet.

Vnd er wolte den fluch ha-  
ben / der wird jm auch komen/  
A iij Erwolt

Er wolt des segens nicht / so wird  
er auch ferne von jm bleiben.

Vnd zoch an den fluch / wie  
sein hembd / vnd ist jnn sein jnn-  
wendiges gangen wie wasser /  
Vnd wie öle jnn sein gebeine.

So werde er jm / wie ein kleid /  
das er an habe / Vñ wie ein gur-  
tel / da er sich allwege mit gürte.

So geschehe denen vom  
HERRA / die mir wider sind /  
Vnd reden böses wider meine  
seele.

Aber du HERR / HERR  
sey du mit mir / ymb deines na-  
mens willen / Denn deine gnade  
ist mein trost / errette mich.

Denn ich bin arm vnd elend /  
Mein hertz ist erschlagen jnn mir.  
Ich

Ich fare dahin / wie ein schat  
te der vertrieben wird / Vnd wer  
de ausgesteubet / wie die heu  
schrecken.

Meine knie sind schwach von  
fasten / Vnd mein fleisch ist ma  
ger / vnd hat kein fett.

Vnd ich mus jr spott sein /  
Wdenn sie mich sehen / schuttelen  
sie jren kopff.

Stehe mir bey **HERR** mein  
Gott / Hilff mir nach deiner gna  
de.

Das sie innen werden / das  
dis sey deine hand / Das du  
**HERR** solchs thust.

Fluchen sie / so segene du / Ge  
tzen sie sich wider mich / so mus  
sen sie zu schanden werden / Aber  
dein knecht musse sich freuen.

Meine

Seine widderfacher müssen  
mit schmach angezogen werden/  
Vnd mit jrer schand bekleidet  
werden/wie mit einem rock.

Ich wil dem **HERRN** seer  
dancken mit meinem munde/**Dñ**  
in rhumen vnter vielen.

Denn er stehet dem armen zur  
rechten / Das er jm helffe von  
denen die sein leben verurteilen.

Ende des Psalms / Folget  
die Auslegung.



**D**ieser Psalm hat Dauid im geist gemacht / von Christo / welcher redet den ganzen Psalmen inn seiner eigen person wider Judaden verrheter / vnd wider das ganze Judenthumb / vnd weissaget / wie es den selbigen gehen werde. Also füret auch S. Petrus diesen Psalm / Act. 1. von Juda / da sie an seine stat Matthias welen / Nicht das er alleine von Juda rede / sondern wie Sanct Petrus daselbst spricht / Juda sey das heupt oder furnemest gewesen / das Christus gefangen vnd gemartert ward / Auch Christus selbst fur Pilato bekennet / das Juda die grössste sunde gethan habe / das er in vberantwort habe. Darümb gehet der Psalm furnemlich wider Juda / Aber doch auch wider alle die mit Juda sind / vnd inn seinem wercke bleiben vnd folgen / wie hie im Psalm Christus selbst deutet vnd spricht / So müsse es gehen allen die mir wider sind / Das also dieser Psalm von Juda anhebe / vnd gehe vber alle / die Judas art an sich haben / als da sind alle verfolger vnd Rotten wider Christus wort / Denn die selbigen lestern allzumal die warheit vnd verfolgen die rechten Christen / Wider die selbigen ist dis ein schrecklicher Psalm / Denn er flucht vnd verkündigt so viel vbels den feinden Christi / das etliche diesen Psalm haben ins gerücht bracht / das die Mönch vnd Nonnen in sollen beten wider ire feinde / Vnd wo er widder jmand gebettet würde / so müste der selbige sterben / Das sind aber lügenteidinge vnd mehrlin.

Warümb flucht denn Christus so vbel / der doch  
B verbeut

Verbent vnd leret Matth. 6. man solle nicht fluchen?  
Vnd er auch selbst am Creutze nicht fluchet / wie S.  
Peter spricht / Sondern bittet fur seine flucher vnd  
lesterer / Ist kürzlich die antwort. Liebe flucht  
nicht/rechet sich auch nicht/ Aber der glaube flucht  
vnd rechet. Das zumerstehen/muste von einander  
scheiden/Gott vnd menschen/Personen vnd sachen/  
Was Gott vnd die sache angehet/da ist keine gedult  
noch segen / sondern eitel euer/zorn/rache vnd flus  
chen/Als da die Gottlosen das Euangelion verfol  
gen/das trifft Gott vnd seine sache an/ Da ist nicht  
zusegenē /noch glück dazu zu wündschen/sonst müste  
niemand auch wider Ketzerey predigen noch schreis  
ben/sintemal solchs nicht mag zu gehen/on fluchen/  
Denn wer da wider sie predigt/der wündscht ja das  
sie vntergehe vnd thut das ergest vnd beste dazu/  
das sie vntergehe. Das heisse ich nu glaubens flüche/  
Denn ehe der glaube liesse Gottes wort vntergehen/  
vnd Ketzerey stehen/ er wündscht ehe das alle crea  
turn vergiengen/ Denn durch Ketzerey verleuret man  
Gott selber. Also ist das fluchen Christi inn diesem  
Psalm nicht vmb seiner person willen/sondern vmb  
seines ampts vnd worts willen/ das der Jüden ir  
thumb wil sich bestetigen vnd das Euangelion vnt  
ertretten / Da wündscht er/das sie vntergehen sol  
len / vnd kein glück mit irem Jüdenthumb haben/  
gleich wie Mose Numeri. 16. bittet/ das Gott Co  
rah gebet nicht solt hören/noch jr opffer annemen/  
Darumb mus es geflucht / vbels gewündscht vnd  
rache gebeten sein / widder des Euangelion verfol  
gung vnd irthumb vnd wider die so solch vnglück  
treiben vnd anrichten.

Aber

Aber die person sol sich nicht rechen/sondern  
alles leiden / dazu auch dem feinde guts thun/nach  
der lere Christi vnd der liebe art / Denn hie regirt die  
liebe vnd nicht glaupe / vnd gehet mich/ vnd nicht  
den glauben an/Als im gleichen/ Ein Christ mag  
richter sein vnd den mörder verurteilen vnd töden/  
doch nicht vmb seinen willen noch das seine drinne  
zusuchen / sondern vmb der andern willen vnd von  
ampts wegen/Solchs ist denn gleich so viel als hetz  
Gott selbs gethan / Denn seine ordnung thuts.  
Summa/ Fluchen vmb Gottes wort willen ist bil-  
lich/Aber vmb deinen willen/oder dich selbs zu rech-  
en /oder das deine zu suchen/ ist vnrecht. Vnd im sol-  
chem fluch istz sein / das man Gottes namen nenne/  
vnd durch Gott fluche/gleich wie man auch bey sei-  
nem namen schweret vnd segenet. Also stehet ges-  
schrieben Reg.4. Das Elisa fluchet den kindern Be-  
thel im namen des **H E R R V** / das sie die bern zus-  
rissen. Vnd Zacharie. 5. flucht der Engel also/ Der  
**H E R R** straffe dich Satan / Vnd Paulus  
Acto. 23. Der **H E R R** schlahe dich/du  
getünchte wand etc. Spricht  
er nu also.



**G**ott mein rhum/ Schweig  
ge nicht.

**B ij**

Allermeist



**L**ermeist klagt er in  
diesem Psalm vber die meuler der  
Gottlosen / welche allzeit die lere  
Gottes angreifen vnd verdamm  
nen / damit sie vrsache gewinnen  
auch zu tödten die selbigen lerer /  
als theten sie recht / Vnd ist der hader gantz vnd gar  
vmb der lere willen / Darvmb ich auch gesagt habe /  
das in diesem Psalm der glaube vnd die sache flus  
che / vnd nicht die liebe oder person / Das wil auch  
das er sagt / Gott meines lobes / Als solt er sagen / Du  
sibest / das sie allzumal mich vmb deins worts wil  
len schenden lestern vnd verdammnen / Ich aber habe  
niemand der mich lobe / denn du mit den deinen / Da  
rumb schweige nicht / Das ist / lobe / preise / verklere /  
verteidige mich / vnd beweise / das ich recht lere /  
Gleich wie Christus spricht zum vater / Verklere  
mich / auff das dich dein son verklere / Gib geist / thu  
wunder vnd zeichen / damit meine lere bestetigt wer  
de / So verklere ich denn vnd predige dich / das du  
rechter Gott vnd mein vater seiest / so glaubt man  
denn mir / vnd werden beide verkleret.

Gott meus lobes / Wiewol es im Latinischen  
vnd Dentschen laut / als das ich Gott lobe / so ist  
doch im Ebreischen so viel gesagt / als / Gott lobet  
mich / oder ich habe niemand der mich lobet denn  
Gott / gleich wie das Psalmo. 89. Gott meus heils /  
nicht heist / das ich Gott helffe / sondern das er mir  
helffe / Vnd Gott meiner gerechtigkeit Psalm. 5.  
heist nicht / das ich Gott gerecht mache / oder zum  
recht helffe / sondern er hilfft mir / das ich recht bin  
vnd



vnd recht behalte/Also hie auch/Gott meines lobs/  
das ist / Gott helt vber meinem lobe/ Er vertleret  
vnd ehret mich/weil ich vmb seinen willen mus vers  
tunckelt/gelestert vnd geschendet werden.

**Denn sie haben jr Gottloses  
vnd falsches maul widder mich  
auffgethan / Vnd reden wider  
mich mit falscher zungen.**

Das ist/wie gesagt ist/ Sie beliegen vnd lestern  
mich schendlich vnd felschlich/das meine lere/dein  
wort / mus jrthum/kezerisch / auffrurisch vnd vers  
dempt sein / Darvmb schweige du nicht/vnd lobe  
mich wider jr schelten vnd schenden / So mus gehen  
allen Euangelij predigern.

**Vnd sie reden giftig widder  
mich allenthalben/ Vnd streitten  
widder mich on vrsach.**

Das ist/jr gift reist weit ein/vnd frist vmb sich  
wie der krebs/als Paulus spricht/das sie viel versu  
ren/vnd machen mich mit solchen heissigen worten/  
feindselig vnd vnwerd fur iderman/fechten also wi  
der mich on alle vrsache /denn ich lere die warheit/  
derhalben sie mir billicher solten zufallen vnd beys  
stehen/so fechten sie wider mich.

**B ij Dafur**

Dafür das ich sie liebe / sind  
sie widder mich / Ich aber bete.

On ursache (sage ich) Denn ich beweise in viel  
liebe damit / das ich die warheit in sage / Aber für die  
liebe mus ich has vnd heffige wort vnd nachreden  
empfaben. Was solich aber thun in solchem fall?  
Ich bete. So leret auch Sanct Paulus die Epheser /  
In allen dingen last ewer gebet mit bitten vnd  
danck sagung kund werden für Gott / Als solt er sas  
gen / Was sol man doch thun? Sie können wolthat  
nicht leiden / Wolan so mus mans Gott befehlen vñ  
sich zum gebet halten. Ach wie ein from kindlin ist die  
welt / Vbels wil sie nicht haben / guts kan sie nicht  
leiden. Radt / was wil sie denn haben? Hellsch feuer  
vnd den Teuffel dazu / da ringet sie nach / das wird jr  
auch begegnet.

Sie beweisen mir böses vmb  
guts / Vnd has vmb liebe.

Lieber / sihe wie nahe redet er vnserm **HERREN**  
Gott vnd wie gewaltig er betet. Sie haben doch kei  
ne ursache (spricht er) das sie wider mich streitten /  
lere ich doch die warheit / das weistu / So haben sie  
viel weniger ursache / das sie mir böses thun / denn ich  
thu in eitel guts / so hassen sie mich / Das also beide  
meine rechte lere vnd gute werck / vnd wunder von  
in gehasset vnd verfolget werden. Was sol ich nu  
mehr thun? Was wil doch hie vbrig sein / denn das  
sie werd

sie werd sind beide mein wort vnd werck zuuerlied  
ren: Das ist/das sie verflucht werden / denn sie wol  
len schlechts keinen segen noch guts. Tu mag nicht  
anders sein/denn wer guts nicht wil / der mus böses  
haben / Wer nicht wil gesegnet sein / der mus ver  
flucht sein/wie nu weiter auch folget.

**Setze Gottlosen vber in/Vñ  
der Saten müsse stehen zu seiner  
rechten.**

Schrecklicher vnd grewlicher fluch vnd vn  
glück hab ich inn aller schrift nicht gelesen / denn  
diese zween vers geben /welche alleine billich solten  
erschrecken / vnd alle welt zu enge machen allen/die  
Gottes wort verfolgen vnd anfechten / Denn hie  
spricht er / Setze Gottlosen vber sie. Dis setzen heist  
Ebreisch/Pikad/Das ist/bestellen vnd ordnen zum  
ampt / wie man Bischoue / Pfarrer / Prediger oder  
auch weltliche herrn vnd amptleute einsetzt / Also  
ist hie die meinunge / weil sie mich vnd meine lere  
schlecht nicht leiden mügen/vnd wollens aller dinge  
so haben/so las gehen/ Las vber sie falsche lerer/  
Kottengeister vnd eitel Gottlose prediger vnter sie  
komen/die sie eitel lügen/Gottlose lere / vnd irthum  
lernen/vnd von einem irthum inn den andern verfüh  
ren/So wollen sie es haben.

Vnd der (Saten stehe zu irer rechten) das ist/  
der Teuffel / durch seine Apostel / reite sie also/das/  
ob sie

ob sie gerne eraus wolten / vnd meinens fast gut / vnd  
sich stellen als wolten sie zur rechten vnd gerne recht  
vnd warheit wissen / So sey der Teuffel da / vnd ver-  
stelle sich als ein Engel des liechts / vnd hindere sie /  
halte sie mit solchem schein vnd schönen gedanken  
vnd Worten auff / vnd verstocke vnd verblende sie /  
das sie nicht mügen eraus komen / ob man in gleich  
die warheit so helle vnd durre fur legt / das sie es  
greiffen möchten / Solche straffe sehen wir heut-  
tages inn den Jüden / das sie nicht weichen von irem  
sinn / ob sie wol wissen / das sie vberwunden sind mit  
der schrift . Wer machts ? Nicht vernunft noch  
menschliche blindheit (denn die were zu lencken) son-  
dern / wie hie stehet / Satan stehet zu irer rechten.  
Also haben alle Kerzer gethan / So thun jtz vnser  
Kottengeister vber dem Sacrament / So thut auchs  
Papistumb.

Er redet aber als von einem / vnd nicht von vie-  
len / so er doch bisher vber viele geklagt hat / Denn es  
gehet fürnemlich vber den verrheter Juda / welcher  
(wie gesagt ist) den hauffen furet wider Christum  
als der heubtman / Aber allen die seiner art sind /  
widerferet des gleichen / da er Christum nicht möchte  
hören / müste er die Gottlosen hohe Priester hören /  
Vnd ob er wol rewe hatte hernach / stellet sich als  
wolt er recht faren / kam er doch nicht widder / son-  
dern verzweifelte / denn Satan stund steiff zu seiner  
rechten / vnd behielt in.

Von solcher straffe redet Paulus auch zu den  
Thessalonichern / das Gott kreffteige irthum sende zu  
denen / die nicht haben die warheit angenommen vnd  
müssen der lügen gleuben / Vnd Christus / Johan. 5.  
Ich bin

Ich bin komen inn meines vaters namen/ vnd jr nehmet mich nicht auff / ein ander wird inn seinem namen komen/ den selbigen werdet jr auffnemen. Eben so gehets jzt auch bey vns inn Deudschen landen/ vnd wird noch mehr werden.

**Wenn er gericht wird / müsse er verdampt ausgehen / Vnd sein gebet müsse sünde sein.**

**G.** fürchte vnd demütige sich alle welt fur Gottes wort / wie gewulich laut doch das? Alle sein leben (spricht er) das er füret auff's aller heiligeste / vnd nicht anders meinet / denn er füre es nach Gottes wort auff's aller beste / das müsse verdampt vnd fur Gott ein vnchristlich Teufflich leben sein / Was hilfft sie nu so gros / strenge / harts leben? So viel fasten / zucht vñ der gleichen seiner werck? Dazu spricht er / wenn er betet zu Gott (Welchs sie doch fast starck treiben) sol nicht alleine vnghehort / sondern auch sünde sein / das sie durch jr gebet noch mehr verdampt werden / Wie Christus Math. 23. den heuchlern auch drawet / die lang beten.

Das wort / Wenn er gericht wird / Ist von dem gericht gesagt / welchs durch die lere vnd predigt geschicht / so man der selbigen mit dem werck folget / Denn im vorigen vers redet er vom predig ampt / Darumb ist dis gericht nicht anders / denn das recht oder lere / darinn das böse geurteilt vnd gestrafft / vnd rechts leben gepredigt wird / Also redet der 123. Psalm von dem predigampt zu Jerusalem / Da  
C selbst

selbst sitzen die stühle zum gericht. Vnd Isa. 9. auch  
Jere. 21. sagen/das Christus solle mit gericht vnd ges  
rechtigkeit regieren / Summa/ Das gericht odder  
recht / ist die lere / darnach sich die gewissen sollen  
richten vnd leben/das man das böse meide vnd guts  
thue. So sind nu diese Gottlosen so geplagt/ das sie  
gericht vnd recht holen/ Das ist / sie lassen in predi  
gen vnd radten vnd böses straffen / vnd meinen/es  
sey so recht/faren eraus/thun also/ vnd bringens ins  
werck/wissen aber nicht/das solchs alles verdampft  
ist/welchs sie gar fur köstlich ding halten/vnd den  
himmel damit meinen zuverdienen/ Denn die Gottlos  
sen haben jr wesen warlich auch ins regiment ge  
fasset / straffen böses / loben gutes / vnd gehet fein  
im gericht vnd recht daher / gleich wie bey den Jü  
den jr Talmud/bey vns Christen das geistlich recht/  
bey den Türcken der Alkoran/Vnd ist doch alles ver  
dampft Teufflich ding.

Seiner tage müssen wenig  
werden/Vnd sein ampt müsse ein  
ander empfaben.

Diesen vers füret Sanct Peter Acto. 1. da er  
spricht/Sein Episcopat müsse ein ander nemen/vnd  
deutets dahin/das Sanct Matthias an Judas stat  
ist komen / vnd ist recht/on das vns das Kriechisch  
wort Episcopat/vnd nu Deudsch Bistum / selzam  
lautet / die wir solche Bischoue vnd Bisthume ses  
hen / der weder Judas noch Sanct Peter keines  
gesehen

gesehen hat/ Denn Episcopus oder Bischoff/ heist  
eigentlich nicht anders denn ein amptman / vnd/ Bis-  
stumb ein ampt / Vnd ist hie des worts gleichen das  
droben gesagt ist/ Setze Gottlosen vber sie/ Kurtz/  
es heist/ ampt vnd amptleute/ Denn sie sollen Chris-  
tus amptleute sein vnd seinen befehl ausrichten/  
Das ist/ sie sollen predigen vnd helffen predigen. Wie  
das jzt die Bischoue thun/ sihet man wol / Darumb  
haben sie auch das ampt verloren/ vnd sind andere  
an ire stat komen / wie Matthias an Judas stat/  
Denn sie sind Judas worden.

Wil er nu sagen/ Judas vnd sein volck die Jü-  
den/ sollen billich das Apostel ampt haben/ vnd das  
Euangelion füren / Aber sie wöllen nicht / Drumb  
komen Matthias an Judas stat / vnd die Heiden an  
der Jüden stat/ vnd predigen das Euangelion / das  
ihene predigen solten vnd in verheissen war. Also/  
weil die Bischoue nicht predigen / vnd dem Papst  
folgen/ irem Judas/ so sollen ander komen/ die nicht  
Bischoue sind/ vnd jr ampt füren vnd predigen.

Das ist/ das er sagt/ Seiner tage müssen wenig  
werden/ Das ist / er sol nicht lange bestehen. Dis ist  
auch leiblich an Juda vnd den Jüden war worden/  
denn Juda hieng sich bald / so wurden die Jüden  
auch bald hernach von den Römern verstorret. Vnd  
folget nu weiter / wie es den Jüden / Judas volck/  
solle gehen/ denn wie gesagt/ er redet sonderlich von  
den Jüden/ wiewol es auch alle Gottlose lerer trifft  
auff seine weise.

C ij Seine

Seine kinder müssen waisen  
werden/ Vñ sein weib eine wid-  
win.

Das ist/ des volcks der Jüden kinder vnd weib-  
er sol es so gehen / wie denn geschach/ da ire mens-  
ner erschlagen wurden durch die Römer inn der ver-  
störung Jerusalems.

Seine kinder müssen inn der  
irre gehen vnd betteln / vnd su-  
chen/ als die verdorben sind.

Alle plage/ die geistlich vnd leiblich sind/ erzelet  
er vber die Jüden/ Denn das volck sehen wir fur aus-  
gen/ wie sie sint der zeit irer verstörung vnstete sind/  
hie vnd da ausgetrieben werden/ vnd nirgent gewis  
sitzen/ vnd müssen allenthalben betteln / nicht vmb  
brod / sondern vmb wonung inn landen/ Denn sie  
müssen an allen enden wonung suchen/ sind ire wo-  
nung im Jüdischen land verstoret ist/ vnd haben nir-  
gent kein eigen land/ stad/ dorff/ noch regiment. Vnd  
solt doch dieser vers die Jüden bewegen / weil sie se-  
hen / das ihnen allein vnd sonst keinem volck vnter  
der sonnen so gehet / Denn kein volck ist/ es hat ja ei-  
gene Dörffer/ Stedte vnd Land/ on die Jüden allei-  
ne/ die sind allenthalben / vnd haben nirgend nichts  
eigens / Land / Stedte oder Dörffer / sind allzumal  
ungewisse geste vnd betteler.

Es



Es müsse der wucherer aussaugen alles was er hat/ Vnd frembde müssen seine güter rauben.

Es solt wol widersynnisch zugehen denn dieser vers sagt / weil die Jüden berümpfte wucherer / iderman aussaugen / wo sie sind . Aber der Psalm wil so viel sagen / das sie kein glück / sondern eitel unglück sollen haben an leib / seel / kinder / gut vnd ehre / Denn ob sie gleich fast wuchern / so kömpt ein grösser wucherer denn sie / vnd nimmet in doch / wie das ander teil sagt / das frembde ire erbeit rauben / Denn es gehet den Jüden also / das / wenn sie lange sammeln / so kömpt ein vnfall / das man sie veriagt / beraubt / strafft vnd nimpt in was sie haben / wie sie wol wissen vnd teglich klagen.

Vnd niemand müsse in guts thun / Vnd niemand erbarme sich seiner waisen.

Herr Gott / das ist allzuwar / Man heist die Jüden für hunde / vnd wer in leids thun oder sie schaben nacken kan / der lest sich düncken / er habe wol gethan / Denn weil sie vnd ire kinder nicht wollen Christum annemen / ist keine barmherzigkeit da / vber die verstockten leute / noch leiden sie es / so feste stehet Satan zu irer rechten / vnd hoffen vmb sonst eins bessern.

C iij Seine

Seine nachkommen müssen aus  
gerottet werden / Ir name müsse  
im andern gelied vertilget wer-  
den.

Hie kompt er wider auff viele vnd spricht / jr nas-  
me/nicht sein name / Das wir sehen / wie er von ein-  
ganzen volck redet / Das ist alles erfüllet / sint der  
verstörunge Jerusalem / Denn sint der zeit ist kein  
Jüdischer mensch komen/der etwas were geacht inn  
der Christenheit vnd fur Gott / Sondern mit den  
Aposteln/welche die letzten waren/die ein namen bes-  
halten haben / ist jr gedechtnis vnd name gar aus/  
so sie doch vorhin/so viel Veter vnd Propheten ges-  
habt haben / der name bis auff heutigen tag nicht  
schweiget / sondern jr lere vnd leben inn aller welt  
preiset / Derhalben sie aber sint der zeit keinen ges-  
habt / Vnd ist also bey eines menschen gedechtnis/  
alle jr name vnd ehre aus.

Denn das sie solten alle auch leiblich ausgerots-  
tet sein/ vnd vnter sich selbs keines mehr gedechtnis  
sein / das were widder die obgesagten vers / das jr  
nachkommen sollen betteln vnd elend leiden/ Sol das  
sein / so müssen sie ja nachkommen haben / Aber bey  
Gott vnd Gottes volck gelten sie nicht mehr/wie  
doch ire vorveter vnd Propheten gelten/ Sie war-  
ten wol auff einen Propheten der gelten solle / Aber  
da wird nicht aus/Dieser vers sagt/ es sey aus mit in  
gewest sint der Apostel zeit.

Seiner



Seiner veter missethat müsse  
gedacht werden für dem Herrn/  
Vnd seiner mutter funde müsse  
nicht austilget werden.

Seiner (das ist dieses volcks der Jüden) Vnd  
ist die meinung/ Es müsse geschehen/ das man ihn al/  
ler welt sage / wie Sanct Stephanus Act. 7. zu den  
Jüden sagt/ Ir habt allzeit dem heiligen geist wider/  
standen/ wie ewer veter/ also auch jr/ Denn so sagt  
man billich/ gleich wie der Jüden veter vnd mütter/  
Das ist/ ire vorfaren allzeit den Propheten vngedor/  
sam waren/ also sind jzt ire kinder auch / Denn sie  
glauben eben den selbigen Propheten nicht / welchen  
ire veter auch nicht glaubten / ist einerley vnglaube/  
Hetten ire veter geglaubet / so hetten sie die Prophe/  
ten nicht erwürget/ glaubten die Jüden jzt den selbis/  
gen Propheten / so würden sie Christum annemen.  
Aber sie bleiben in irer veter funde / so vergisset jr  
Gott auch nicht / vnd straffet so lange sie sundi/  
gen.

Ich möcht gerne wissen/ was doch die Jüden zu  
diesem Psalm sagen kündten/ Sie müssen ihe bekenn/  
nen/ das die schrift von in rede/ wie S. Paulus Ro. 3  
sagt/ dazu zwingen alle vers / das sie von ein Jüdis/  
schen man rede / der solchs vnter den Jüden leidet  
vnd flucht / er sey David odder wen sie wollen /  
So stimmet die erfahrung mit dem text / das vber  
kein volck solche flüche gehen vnter der sonnen denn  
vber sie / wol funffzehen hundert jar lang. Davids  
feinden

feinden ist's ja nicht so gangen / Aber Ihesu Christi  
feinden den Jüden / gehets gleich wie hie stehet / da  
kan man nicht fur vber. Aber (wie gesagt ist) Ver-  
uunfft were wol vberwunden / der Satan stehet zur  
rechten / vnd lest sie es nicht verstehen.

**Der HERR** müsse sie nimer  
aus den augen lassen / Vnd ire ge-  
dechtnis müsse ausgerottet wer-  
den auff erden.

Das ist / die selbigen sünde irer vorfaren (dauon  
gesagt ist) sey jmer fur dem **HERRN** / denn sie  
lassen auch nicht dauon / So kan Gott jr gebet nicht  
erhören / noch ire werck annemen / darumb bleiben  
auch sie jmer fur dem **HERRN** / das ist / sie erregen  
jmerdar auff's newe irer veter sünde / durch jr ver-  
stockt hertz / weil sie jmer anhalten / vnd bleiben also  
jmer verdampfte Jüden / wie er sie droben gemalet  
hat. Dazu jr gedechtnis wird ausgerottet / auch auff  
erden / Nicht das man nichts solte von in wissen / son-  
dern das man sie nicht mehr furet inn predigen vnd  
Exempeln / wie ire veter vnd Propheten / gleich wie  
der .16. Psalm sagt. Ich wil jr nicht mehr gedencen  
inn meinem munde. Denn gedechtnis inn der schrift  
heist nicht / das man eines gedencke (sonst were Ju-  
das / Pilatus / Herodes jmer im gedechtnis) sondern  
das man in rhümet vnd lobet / vnd ein gut geschrey  
von im hat / welchs alles Juda vnd den Jüden nicht  
geschicht / sondern man schilt sie jmer / von der zeit  
an da sie zurstöret sind durch die Römer.

Solchs

Solchs ist alles von den Jüden im sonderhelt  
gesagt/welche sich an Christo selbs versündigt/vnd  
Kinder vnd nachkomen haben. Aber die Ketzer/Kot-  
zen vnd Papstum / die nicht Kinder haben/haben  
auch ire plage/das sie zu letzt vnter gehen/ vnd ir ge-  
dechnis ausgerottet wird/das sie nimer gelten/wie  
jzt dem Papstum geschicht / dauon sonst gnug ge-  
sagt ist.

Darumb/ das er so gar keine  
barmhertzigkeit hatte/Sondern  
verfolget den elenden vnd ar-  
men/vnd den betrübtten/ das er  
jn tödtet.

Droben im andern Psalm ist auch gesagt von  
denen / die eine hangende wand vnd zustossen zaun  
vollend nidder treten/welchs er hie mit klaren wor-  
ten deutet vnd spricht / Es sey ein solch böß buben  
stück / das sie sich an einen elenden armen/vnd sonst  
gnug bekümmerten menschen machen / dem sie bil-  
lich auff helffen vnd trösten solten / vnd wie er hie  
sagt / wolthat beweisen / so thun sie jm das aller er-  
gest/vnd helffen jm nur zum todte / wollen dennoch  
Gott einen dienst dran gethan haben / Gleich als zu  
vnsern zeiten auch vnser zornige Fürsten vnd Bis-  
schoue vnd geleerte heuchler/lassen den Türcken vnd  
irs gleichen wol mit Friden / wie grosse Ketzer vnd  
verführer sie auch jmer sind bey jn geachtet / die wand  
stehet zu feste/vnd der zaun weret sich / Aber wo etz  
wa ein armer bürger / oder elender Pfarrer vnd  
D prediger

prediger ist/der kaum <sup>3</sup> brod hat/vnd alle not lets  
det/In den selbigen m. chen sich die grossen zornis  
gen Fürsten vnd Bischoue/der mus leiden / da haben  
sie eine hangende wand vnd gebeugten zaun funden  
den/ da werden sie ritter hie auff erden/ vnd verdien  
nen dazu den himel. Hie hat der Lawe eine maus ges  
fangen/vnd lest sich düncken/er habe den lindwurm  
vberwunden / Solches Adels vnd Junckern ist  
Deusch land jzt vol/die jnn den bierheusern Pestis  
lentzen vnd weitstanzten /vnd nur das messer störtzen  
Konnen/widder arme elende wehrlose leute /als demis  
sind sie vom Adel / Pfu /welch heilose leute/ia sew  
vnd wilde thiere sind doch wir Deuschchen / das so  
gar kein Adelige gedancken oder mut jnn vns ist/  
auch nach der welt

Vu/Gott (spricht er hie) wird jr widerumb  
nicht vergessen/ Denn er hat ire bosheit auffgezeich  
net / vnd ob sie fur der welt fur frome redliche leute  
werden geachtet/So helt er sie doch fur mörder vnd  
bösewichter / Denn hie sibestu wes er sie zeihet/vnd  
was er jn fur namen vnd sache zuschreibt. Erstlich/  
das sie nicht gedenccken ein mal wol zuthun dem ar  
men vnd elenden/ Das ist / sie sind vnbarhertzig/  
auch gegen die elenden / Darumb sie auch on alle  
barhertzigkeit müssen verderben/ wenn sie auch jnn  
not vnd elende komen/auff das jn gemessen werde/  
wie sie gemessen haben. Zum andern / das sie nicht  
alleine vnbarhertzig sind / sondern verfolgen noch  
dazu die selbigen elenden zum tod/ Das ist doch vber  
die masse gesündigt/wenn man auch die elenden ver  
folget vnd würget / welchen doch die wilden thiere  
vnd vns

vnd vnuerminfftige creaturn gerne helffen. Ja wer  
glaubt aber / das sie fur solche / bey Gott gehalten  
werden / Vnd das solche gewliche vrteile vber iren  
kopffe schweben vnd alle stunde dreyen? Da gehö-  
ren geistliche augen zu / bis die erfahrung kome / wie  
den Jüden geschehen ist.

Vnd er wolte den fluch ha-  
ben / der wird jm auch komen /  
Er wolt des segens nicht / so wird  
er auch ferne von jm bleiben.

Das ist / er wolt schlechts verflucht vnd ver-  
malediet sein / vnd verflucht sich selbs / so grosse lust  
hatte er zu seiner verfluchung / Nicht das sie offent-  
lichen fluch lieben / sondern der heilige geist zeigt  
mit den worten ire gewliche / jemerliche blind-  
heit vnd verstockunge an / das sie das fur seggen hal-  
ten / welchs der ergeste fluch ist / vnd widderumb das  
fur fluch / welchs der edelste seggen ist / Als da die  
Jüden fur Pilato vber Christum rieffen / Sein blut  
kome vber vns vnd vnser kinder. Ich meine ja / das  
sey ein fluch / der sie noch hart gnug drückt / Denn  
noch hielten sie es fur den besten seggen / Denn sie  
dachten / O das wir diesen vbeltheter umbbringen /  
ist wolgethan fur Gott / wollens wagen / was man  
vns drumb dreyet / wissen wol / das ein seggen dafur  
vber vns komen wird / darumb las frisch hergehen  
sein blut vber vns / Also wolten sie auch des segens  
nicht / da sie in verleucketen zum Könige zu haben  
vnd sprachen / Wir haben keinen König / on den  
D ij      Keiser /

Reiser / als solten sie sagen / Der Teuffel habe diesen  
König / es were eitel fluchen vnd vnglück etc.

Also thut jzt das Papstum mit den seinen auch /  
Sie sind dem Euangelio feind worden / vnd habens  
verdampft / was man in dreyet / das halten sie für ses-  
gen / Ja sagen sie / der Teuffel begere deins Euanges-  
lions / vnd Gott behüte mich für deinem gebet / Ich  
wil aber wagen vnd warten deines dreyens etc.  
Wenn nu solche leute schon kein ander vnglück het-  
ten / meinstu nicht / es sey vnglücks gnug / ein solch  
verstockt / verblind / verhertet hertz haben / das wid-  
der sihet noch höret / vnd im schlechts nicht sagen  
lest / feret dahin / vnd meinet / es gehe im segen vnd  
nicht im fluch / vnd scheucht den segen / als einen  
fluch ? O Herr Gott las vns andere sünde thun /  
denn solche / so wir ja sündigen sollen .

Vnd zoch an den fluch / wie  
sein hembd / vnd ist inn sein inn-  
wendiges gangen wie wasser /  
Vnd wie öle inn sein gebeine.

Hie zeigt er an / wie tieff solche verstockung inn  
irem hertzen sticht / vnd wie fest sie sitzt / das sie schles-  
chts nicht sind zubekeren / Da ist verloren alle pres-  
digt / vermanen / dreyen / singen vnd sagen / Vnd er  
malet solchs mit dreierley gleichnis ab . Zum ersten /  
mit dem hembd oder kleid / Gleich wie ein mensch on  
hembd / oder on das nehest kleid am leibe nicht sein  
kan / denn man nicht nacktet gehen sol / das also sein  
kleid



Kleid teglich an sein halse sein mus / Also hanget den  
Juden auch an die verstockung / das sie den fluch lies  
ben / Da ist kein rad / sie können on solche verstockung  
nicht sein / Ist auch jr tegliche vbung / gleich wie ein  
teglich Kleid am leibe hanget : Ober das meinen sie  
dennoch / es stehe in wol an / vnd sey recht vnd thun  
wol dran / gleich wie einem sein Kleid wol anstehet  
vnd thut recht / das ers trage / vnd thete vnrecht / wo  
er on Kleid nacktet gienge / Also die Juden meinen  
auch / sie theten schendlich ding / wenn sie die versto  
ckung ablegten .

Zum andern / Wenn ein mensch wasser oder sonst  
etwas trinckt (denn durch wasser die Ebreische spra  
che allerley tranck / vnd durch brod allerley essen ver  
stehet) vnd ist nu so fern hinein komen / das verdaw  
et vnd zu fleisch vnd blut worden ist / Wer wil das  
widder eraus bringen ? Da hilfft kein bad / schweis  
noch ertzney / es ist zur natur worden / vnd wie er hie  
sagt / inn sein innwendiges komen / es mus drinnen  
bleiben vnd mit jm / vnd er mit jm zur helle ins ewige  
feuer faren / Also gehets auch den Juden / ire versto  
ckung ist so ferne inn sie komen / das gleich jr natur  
worden ist / vnd können nu nimer mehr anders thun /  
Noch meinen sie / es sey gut ding / ja es sey eitel labo  
sal / vnd edler tranck der sie erquicket / durst lessche vnd  
sie wol neere / Denn sie trincken vnd trencken sich  
teglich damit / vnd erhalten sich damit / gleich wie ein  
mensch teglich mit trincken sich labet / kulet / quickt  
vnd erhelt / Denn sie leren vnd hören solche flüche /  
mit lust vnd grosser begirde / gleich wie ein dürstiger  
mit grosser begirde trincket / Das heist / mein ich / den  
fluch lieben .

D iij      Zum

Zum dritten / redet er hie von öle / Das ist / von gutem öle oder balsam / da man sich mit salbet / wie denn des baumöles art ist / das es dem leibe seer nützlich ist / macht gerade / starcke / gesunde / schöne vñ geschickte gelieder / Der halben die Kempffer ire leibe mit öle pflegen zu salben. Wenn nu sich ein mensch mit öle oder salben schmird / vnd so ferne bringt / das durch bein vnd marck gehet / wie denn die guten salben thun nach irer art / Wer wil das eraus wider bringen? Kan mans doch schwerlich aus Kleidern bringen / Da hilfft auch kein waschen noch wisschen / fegen noch keren / man müste bein vnd marck sampt der salben zu schmelzen / vnd keme dennoch nicht eraus. Also ist der fluch vnd verstockung der Jüden so gar durch hertz / mut vnd synn gangen / durch marck vnd bein getrieben / das da keine hülffe nach rad ist / Sondern inn der hellenzurschmelzt müssen werden / vnd doch nicht dauon gefegt oder rein werden / Dennoch meinen sie inn des / Es sey eine köstliche salbe / vnd solche lere sey in so gesund / als das öle dem leibe / vnd achten / sie werden damit starck / fein / schön / angenehme vnd gleissen für Gott / wie das öle den leib macht für den leuten / Schmieren sich jmer damit / je lenger je mehr.

Das sehen wir auch an den Jüden teglicher erfahrung wol / wie steiff vnd verstockt sie sind / von kind zu kinds kindern / So giftig vnd heslich können sie von Christo reden / das ober alle masse ist / Denn sie haltens für eitel fluch vnd gift / was wir von Christo glauben vnd leren / Meinen schlecht nicht anders / denn Christus sey ein böser hube gewesen / der

west / der vmb seiner bosheit willen sey gecreuzigt  
mit andern buben / Drum wenn sie in nennen / so nen  
nen sie in schmeblich Thola / das ist / den erhenges  
ten / Denn weil sie das glauben / das Ihesus ein bube  
sey gewesen / so kans nicht anders sein / sie müssen vns  
Christen fur die aller thörichsten vnflchtigsten leute  
halten / so vnter der sonnen sind / Weil die vernunft  
hie mus sagen / das / wenn heute ein möder geköpfft  
würde / vnd morgens kemen etliche leute / vnd betten  
in an vnd hiltten in fur einen rechten Gott / das were  
doch viel nerrischer / denn so jmand einen klog oder  
stein anbetet / vnd künde nicht nerrischer sein. Zu  
dem schlegt nu / das wir Christen auch böse sind vnd  
böse Exempel geben / Also werden sie allenthalben  
verstockt vnd geergert / das solcher fluch mus wol  
durch bein vnd marck gehen / vnd sie so tieff vergiff  
ten / das sie nicht mügen eraus komen / vnd den ges  
creuzigten Ihesum / fur einen Herrn vnd Gott has  
ben / Vnd bleibt also bey in ein lecherlich ding / das  
wir Christen einen bübischen vnd verdampften Jü  
den anbeten / als / wenn wir Kain oder Absalom fur  
Götter anbetten / Da sticken sie / das öle ist inn ire  
gebeine gangen / das wasser verdewen sie on auff  
hören / O ein schrecklich vrteil vnd Exempel Götte  
lichs zorns :

So werde er in / wie ein  
kleid / das er an habe / Vnd wie  
ein gurtel / da er sich allwege mit  
gürte.

Das ist /

Das ist / Es geschehe im rote er wil / vnd der  
fluch / den er ja haben wil / müsse im anhangen / Müs-  
se das Euangelion für gift vnd fluch / vnd Christum  
für einen buben halten / Er sey vnd bleibe also ver-  
stocket / das Gott die hand abe thu / vnd gebe seinen  
geist vnd wort nicht vnter sie / das sie bekeret wer-  
den / wie er auch Isa. 5. drewet / Ich wil meinen wol-  
cken gebieten / das sie nicht vber sie regenen sollen /  
Nicht das gar kein Jüde nimermehr zum glauben  
komen müge / Denn es müssen noch etliche brocken  
vber bleiben / vnd etliche einzele bekeret werden /  
Sondern das Judenthum / welchs wir das Jüdische  
volck heissen / wird nicht bekeret . Es wird auch das  
Euangelion nicht vnter sie gepredigt / auff das das  
durch der heilige geist raum bey in funde / sondern /  
wo sie beysamen sind / vnd ire schulen sind / da bleiben  
sie bey irem fluch vnd gift / das sie Christum verfluch-  
ten / vnd iren gift für heil / vnd fluch für segen hal-  
ten müssen . Aber nichts desto weniger springen zu zeis-  
ten etliche von dem hauffen entzelen abe / auff das  
doch dennoch des Samens Abrahe Gott bleibe /  
vñ sie nicht gar verstoffe / wie Sanct Paulus spricht  
Rom. 11.

Vnd hie sihestu / das er von dem teglichen klei-  
de vnd gürtel redet / nicht vom kleide das im kasten  
ligt / oder vom gürtel der inn der laden ligt / sondern  
den er teglich tregt vnd anhat / zu bedeuten den ver-  
stocketen synn / dauon sie nimermehr lassen / vnd den  
verherten fluch / damit sie teglich vmbgehen vnd  
nicht ablassen / vnd meinen / es stehe in wol an.

So

So geschehe denen vom  
HERREN/die mir wider sind/  
Vnd reden böses wider meine  
seele.

Das gebet inn diesem Psalmen ist erhöret/vnd wird so gehen allen feinden Christi / furnemlich aber den Jüden / welche er sonderlich meinet / vnd das werck inn der offentlichen erfahrung beweiset / Denn es ist alles zuthun vmb das wort oder reden / das sie wider Christum leren/fluchen / verdammen vnd lastern in/wolten in gerne vnter haben. Das heist/sie reden böses wider meine seele/Das ist/wider mein leben / wolten gerne / das ich störbe vnd verdörbe/so hart sind sie mir wider. Aber der Gott seines lobes/schweiget nicht/preiset vnd erhöhet in / je mehr sie in verfluchen vnd verdammen.

Vnd hie mügen wir vns auch alle wol fürchten/sonderlich alle Ketzer vnd falsche lerer / Denn es gilt in auch was hie Christus bittet. Wo der vnfall kömpt / das man inn einem stück Christus meinung feilet vnd eine eigen meinung leret / Da gehets alles dahin / vnd ist der ganze Christus verloren / wie er selbst sagt/Matth. 5. Wer der geringsten gepot eines aufflöset/vnd leret die leute also/der sol auch der geringste im himel sein / denn nicht ein iota oder tütel sol vergehen etc. Darnach fellet man drauff/vnd gehet solcher symm wie wasser inn das innwendigste / vnd wie öle durch gebein vnd marck / vnd wird das tegliche kleid draus. Da hebt sichs denn/das ein teil das ander verflucht / vnd eins iglichen teils lere ist  
E dem

Dem andern teil / eitel giffte vnd fluch / vnd sein eigen  
lere eitel segen vnd heil / wie wir das sehen jzt auch  
an vnsern Rotten Papisten / Hie ist's denn verloren /  
Der hauffe bekeret sich nicht / Einzel vnd wenige /  
welche Gott erwelet / die komen wider zu recht / Die  
andern bleiben jnn irem fluch vnd giffte / wie die Jü-  
den / vnd haltens für Köstlich ding. Das ist's denn /  
das er hie sagt / wie alle feinde Christi lieben fluch  
vnd hassen den segen / dabey sie auch bleiben. Das  
rumb spricht auch Sanct Paulus Tit. 3. das man  
den Rottischen menschen solle meiden / nach zwo  
vermanunge / denn er ist verkeret. Ich habe auch nie  
gelesen / das die lerer / so Ketzerey anheben / bekeret  
sind / Sie bleiben jnn irem dünckel verstockt / das öle  
ist durch marck vnd bein gangen / vnd jr wasser ist  
fleisch vnd blut / ganz jr natur worden / sie lassen jnen  
nicht sagen noch weren / Das ist die sünde jnn den  
heiligen geist / die keine vergebung hat / Denn sie hat  
auch keine busse noch rewe / sondern verteidigung  
vnd entschuldigung / als sey sie heilig / Köstlich ding /  
Vnd das recht Euangelion / so wider sie leret / eitel  
Teuffels ding.

Aber du **HERR** / **HERR**  
sey du mit mir / vmb deines na-  
mens willen / Denn deine gnade  
ist mein trost / errette mich.

Hie keret er sich wider zu Gott / vnd bit auch  
für seine sache / das sie gefoddert werde / vnd oblige /  
denn

Denn es mus beides sein / das die Gottlosen endlich  
vnterligen vnd die gerechten gewinnen / Er spricht  
aber / seine sache sey nicht sein / sondern Gottes selb  
ber / Denn das macht ein thürstig vnd freidig hertz  
für Gott / zu bitten für sich wider die Gottlosen /  
wenn man gewis ist / das wir vmb Gottes wort vnd  
werck willen / handeln vnd leiden / nicht vns selbs  
suchen. Drümb spricht er / Sey du mit mir vmb deis  
nes namens willen / Das ist / du sihest ja / das die sache  
dich angehet / Deinen namen / dein wort / deine ehre  
preise ich / so lestern sie das alles / Lessestu mich / so  
verlessestu auch deinen namen / aber das ist vnmöglich.  
Was sol er aber an jm thun ? Die liebliche  
güte / die freundliche wolthat / das er in errette / wie  
folget / Vnd errette mich / denn die errettung ist lieb  
lich vnd süsse / denen / so jm not vnd angst sticken /  
wie er spricht .

**Denn ich bin arm vnd elend /  
Mein hertz ist erschlagen inn  
mir .**

Das verstehet man wol aus dem leiden Chris  
ti / da er nicht alleine eusserlich elend vnd arm war  
am leibe / von iderman verlassen vnd verfolget / son  
dern auch innwendig betrübt vnd geengstet / vnd alle  
lestern vnd schmehwort hören muste / welche fast  
wehe thun / auch allen fromen Christlichen hertzen /  
den die warheit lieb ist.

**Ich fare dahin / wie ein schatz  
te der vertrieben wird / Vnd wer**  
E ij de auss

## de ausgesteubet / wie die hew- schrecken.

Faren wie eine schatten / ist so viel als vnstete  
sein / hin vnd her faren / wie der wind die wolcken  
treibt / das die schatte keinen gewissen / sichern / eigen  
ort hat. Wie Hiob. 7. stehet / von aller menschen le-  
ben geschrieben / Der mensch lebt eine kleine zeit / vnd  
fleucht wie eine schatte / vnd bleibt nicht. Fliehen  
heist hie nicht wie die vogel fliehen / sondern wie Da-  
uid fur seinem son Absalom floch / vnd Jacob fur  
seinem schweher Laban / Auff Ebreisch Barah /  
Das so viel sey gesagt. Der mensche mus weichen  
vnd dauon / er wird getrieben vnd kan nicht bleiben.  
Also spricht hie Christus auch / das sein leben inn der  
welt also sey gethan / das sie in nicht leiden kan / jagt  
vnd treibt in von einem ort zum andern / bis sie in  
gar verirage / wie der wind die wolcken treibt. Also ges-  
het es dem Euangelio auch / Nirgend ist's leidelich /  
die welt webd vnd bleset so lange bis sie es veriragt /  
mit seinen Ierern.

Ausgesteubet werden wie hewschrecken / ist  
eben dasselbige. Es ist bey vns aber finster vnd dun-  
ckel gered / die wir des thieres Arbe nicht kennen  
noch seine art. Wir heissens hewschrecken / Es sind  
aber nicht hewschrecken / sondern den hewschrecken  
oder heimen gleich. Es ist ein gemein thier inn Mor-  
genlndern / vnd die Parther vnd Moren essens /  
dazu auch vnser hewschrecken vnd heimen / wie die  
Walen frösch vnd schnecken essen. Sanct Johannes  
der Teuffer hat auch die selbigen Arbe gessen / wie die  
Euangelisten schreiben. Es sind aber solche thierlin  
die keine



Die keine augen haben/scharren aber seer mit den flüß  
geh/Drümb halten sie sich zusammen/vnd fliegen mit  
grossen hauffen on König/wie Salomo sagt inn sei  
nen sprüchen. 30. vnd wo sie nider fallen/da fressen  
sie auff alles was grunet. Das inn den selbigen lens  
dern ein landrecht ist/des jars drey mal sie zuuertils  
gen mit mans krafft. Ein mal wenn sie eier legen.  
Zum andern wenn sie ausgeheckt haben. Zum drit  
ten/wenn sie erwachsen sind. Vnd ist eine sonderliche  
landplage von Gott/wenn sie kómen wie eine tewre  
zeit / Pestilentz oder Krieg/wie Egipten land auch  
damit geplagt ward Exodi. viij.

Zweierley weise werden sie gedempfft/Ein mal  
mit waffen vnd mans krafft/wie jzt gesagt ist. Zum  
andern/Das ein wind kómpft(von Gottes ordnung)  
der sie nimpt vnd wirfft sie inns neheste meer oder  
see/wie inn Egipten geschach. Also schreibt Isaia  
vom Könige zu Assyrien / das sie sollen gescheucht  
vnd veriagt werden/wie die Urbe/wenn man vnter  
sie rumpelt / Desselbigen gleichen Nahum cap. 3.  
spricht auch/das die Fürsten zu Ninive sollen zuiagt  
vnd zu scheucht werden/wie die Urbe/ Das man wol  
sihet/wie die Propheten dieser gleichnis gebraucht  
haben/wenn sie wollen reden/von ein veriagten vnd  
vertrieben Könige oder person / gleich als wir inn  
vnsern landen möchten sagen von den dolen oder  
Freien/wenn man sie aus jren nesten mit jren jungen  
verstöret vnd veriagt etc. Also wil nu hie Christus  
sagen/Er sey vertrieben/zustrewet vnd zu scheucht/  
zusteubet wie die Urbe/Welchs auch geschach/da er  
gefangen vnd seine Jünger in verliessen vnd zustrew  
et worden/  
L iij

et worden / Wie es denn noch teglich gehet vnd alle  
zeit gangen ist / das / wenn sich eine verfolgung wi  
der die Christen vnd Gottes wort erhebt / ein ges  
scheuch / geiege / vnd zurtrennen hebt / Das wol dies  
ser Vers mag Christus vnd seiner Christen titel heis  
sen. Vnd dis Ebreische wörtlin Tarr / heist aussteu  
ben / oder ausschütteln / wie man einen mantel aus  
schüttelt odder aussteubet / Vnd wir reden auff  
Deudsch also / wir haben sie ausgesteubert / Daher  
man die jaghunde Steuber nennet / die die hasen vnd  
wild auff scheuchen vnd steubern / das die hasen auf  
faren vnd dahin wiffchen / hie vnd daher wie Staub /  
Das heist zustoben vnd zuflogen wie der wind den  
Staub zustrewet / Vnd die hunde / die Winde heissen /  
auch dem wild vnd hasen thun. Wenn nu hie Chris  
tus so spreche / Ich werde ausgesteubert / wie das  
wild von steubern vnd Winden wird ausgesteubert /  
so were es fast leicht / vnd liecht gewesen vns Deuds  
chen .

**Meine Knie sind schwach von  
fasten / Vnd mein fleisch ist ma  
ger / vnd hat kein fett.**

Das ist / Sie sind vol vnd sat / Ich aber mus  
hunger vnd not leiden / wie auch Sanct Paulus sagt  
zu den Corinthern / wir leiden hunger vnd durst .  
Das Christus vnd seinen Jungern oft an speise ge  
mangelt habe / ist kein zweifel / denn er war ja arm /  
vnd die reichen gaben jm nichts. So wil er nu sagen /  
so arm

so arm bin/ hab ich doch wider gelt noch gut? Ja  
solt ich von jn erneeret werden ich müste wol hun-  
gers sterben. Tu thun sie nicht alleine das/ das sie  
mich nicht neeren/ sondern verfolgen mich auch das  
zu / Denn so sols auch gehen jn der welt/ das die  
rechten prediger / nicht das brod zu essen haben /  
allen mangel/ jamer vnd not leiden / Die verführer  
aber sollen gnug haben / ja gros Fürstenthumb bes-  
sitzen / auff das dieser Vers war bleibe / Christus  
müsse hunger vnd not leiden/ Denn dieser Vers wil  
nichts/ denn das man Christum vnd die seinen nicht  
neeret jn der welt / sondern auch verfolget/ wie er  
denn sagen wird am Jüngsten tage/ Ich war hunge-  
rig vnd jr speiset mich nicht.

**Vnd ich mus jr spott sein /  
Wenn sie mich sehen/ schüttelen  
sie jren kopff.**

Der vorige Vers sagt / wie die welt Christum  
nicht neeret / Dieser sagt wie sie jn auch nicht ehret/  
sondern spottet vnd veracht. Summa/ gut/ ehre vnd  
leben kan die welt Christo nicht gönnen / sondern  
armut / not vnd elende mus er tragen / schande /  
hon vnd spot mus er haben/ schmerz vnd tod mus  
er leiden/ sampt allen den seinen. Also wil er nu hie  
sagen/ Was ich redet oder thet/ das must verspottet  
sein / Da rümpfften sie die nasen/ schüttelten den  
kopff vnd worffen das maul auff/ sie hieltens für  
narrheit vnd nichts. Was solt ich doch mehr thun?  
Alles guts thet ich jnen/ So thun sie mir alles leid/  
wie er droben gesagt. Sie thun mir böses vmb guts/  
alles böses vñ vbels leid ich von jnen/ noch wollen sie  
meint

mein nicht. Wolan so mügen sie faren: Sie haben  
Keine endschuldigunge/ Ich habe mehr denn gnug  
bey jr gethan.

**Stehe mir bey HERR mein  
Gott/Hilff mir nach deiner gna  
de.**

Da beschleust er den Psalm / das Gott wolte  
mit jm sein / vnd der Jüden vnd aller seiner feinde  
bosheit/dazu seine gerechtigkeit offenbar machen/  
damit sie zu schanden werden/vnd er bey ehren blei  
be/vnd das alles vmb seiner güte willen. Denn bis  
her hat er angezeigt / was fur fluchs vnd vbels jm  
widerfare / durch jr verstocktes vnd verblendes  
hertz/ Tu bittet er/das solchs durch Göttlich vrteil  
auch fur aller welt offenbar werde / auff das auch  
der schein vnd das gleissen/das sie noch haben/abge  
nomen werde / vnd fur aller welt zu schanden wer  
de/vnd also beide jm sünden vnd schanden müssen  
sticken bleiben/wie wir denn sehen / das den elenden  
Jüden jzt gehet.

**Das sie innen werden / das  
dis sey deine hand / Das du  
HERR solchs thust.**

Ob sie es nicht mercken wollen/das solchs als  
les/was du an mir vñ an jr thust/dein werck sey/das  
doch fur aller welt offenbar werde / vnd jderman  
müsse sagen/Wolan/ Das ist Gottes werck/das die  
Jüden also gar vntergehen vnd vnterligen/Christus  
aber also oben schwebd / vnd zu nimpt / Menschen  
kressst hettens nicht vermocht. Slus

Fluchen sie / so segene du /  
Setzen sie sich wider mich / so mus-  
sen sie zu schanden werden / Aber  
dein Knecht müsse sich freuen.

Das nichts gelten noch helfen / das sie mir vnd  
den meinen fluchē / Sondern ihe mehr sie fluchen ihe  
mehr du segene. Vnd lehnen sie sich etwa wider mich  
auff / das las nur bald zu schanden werden. Ich meis-  
ne / dieser vers solte den Jüden schier bekand sein.  
Hilff Gott / wie offte vnd inn viel landen haben sie  
ein spiel wider Christum angericht / darüber sie vers-  
brand / erwürgt vnd veriagt sind / Es fehlet nicht /  
wenn sie sich auff lehnen / so komen sie inn alle schand-  
de / werden jemerlich verbrand / oder veriagt. Aber  
Christus vnd die seinen bleiben frölich inn Gott / als  
die dadurch bestettigt werden inn irem glauben.

Meine widderfacher müssen  
mit schmach angezogen werden /  
Vnd mit irer schand bekleidet  
werden / wie mit einem rock.

Da kömpt wider die gleichnis droben vom kleid  
gesagt / das ein teglich anhangen sey des fluchs / Aber  
hie redet er von der öffentlichen schande für der  
welt / die sie von solchem fluch haben / Als solt er sa-  
gen / gleich wie sie den fluch im geist anziehen als ein  
S teglich

teglich Kleid / also las sie auch ein öffentlich schand  
Kleid eusserlich tragen / damit sie fur aller welt / fur  
meine feinde erkand vnd veracht werden / Das sun-  
de vnd schande zwey tegliche Kleider seien / sunde fur  
Gott vñ schande fur der welt. Vñ sonderlich nennet  
er hie den Rock Mail / welchs auff Ebreisch heist  
den langen rock der auff die fusse gehet / Als solt er  
sagen / das sie eitel schande müssen haben / von der  
scheiteln bis auff die versen.

**I**ch wil dem **HERRN** seer  
dancken mit meinem munde / **Vñ**  
in rhumen vnter vielen.

Das ist / an solchem vrteil vnd werck / wirstu  
das erlangen / das man dich von hertzen lieben vnd  
loben wird / als der du ein solcher Gott bist / der sich  
der elenden so veterlich annimpt / vnd lesset sie nicht  
vnterligen / noch die Gottlosen / iren troz hinaus füs-  
ren / Solchs sprechen wir auff Deudsch also. **Ah**  
**Herr** Gott / wer solt dich doch nicht rhümen vnd  
preisen / fur aller welt vnd an allen enden / das du so  
gnediglich den armen hilffest / vnd die stolzen / vers-  
echter vnd Tyrannen so gar mechtiglich störzest /  
straffest / wie folget .

**D**enn er stehet dem armen zur  
rechten / **D**as er im helffe von  
denen die sein leben verurteilen.

Das ist

Das ist Gottes ewigs vnd teglichs lob / das er  
sich der armen vnd nidrigen annimpt / vnd nicht die  
grossen Hansen vnd stolzen Tyrannen feiret / wie sie  
doch meinen / Sondern er hilfft / Ach ja / er hilfft freis  
lich / nicht alleine aus zufelligen nöten / sondern auch  
von denen / die sein leben richten / verdammen  
vnd vrteilen zum tod / als einen Ketzer vnd vers  
füerer. Denn dis wörclin / Richten / deutet hie die  
ihenigen / so im ampt sitzen vnd richten / als weltliche  
öberkeit / Denn da halt mans nur frey für / das welt  
liche öberkeit nimer mehr wird gar vnd ganz Chris  
sten werden / sondern allezeit das mehrer / gröste / hö  
heste teil / wird Christum / sein wort vnd die seinen  
verfolgen / wie auch der ander Psalm sagt / Warum  
toben die Heiden / vnd die Könige auff erden lehnen  
sich auff / vnd die Fürsten rad schlagen miteinander  
wider den **HERRN** vnd seinen gesalbten. Hie hö  
restu / das der Könige vnd Fürsten tugent sey / wider  
Gott vnd Christum fechten / das thun sie auch. Aber  
es gehet in auch widderumb darnach / das sie por  
zeln vnd gestortzt werden von iren stülen  
einer nach dem andern dahin / wie der  
selbige Psalm / vnd andere mehr  
auch melden.

Gedruckt zu Wittenberg  
durch Georgen Rhaw.

*Ab*





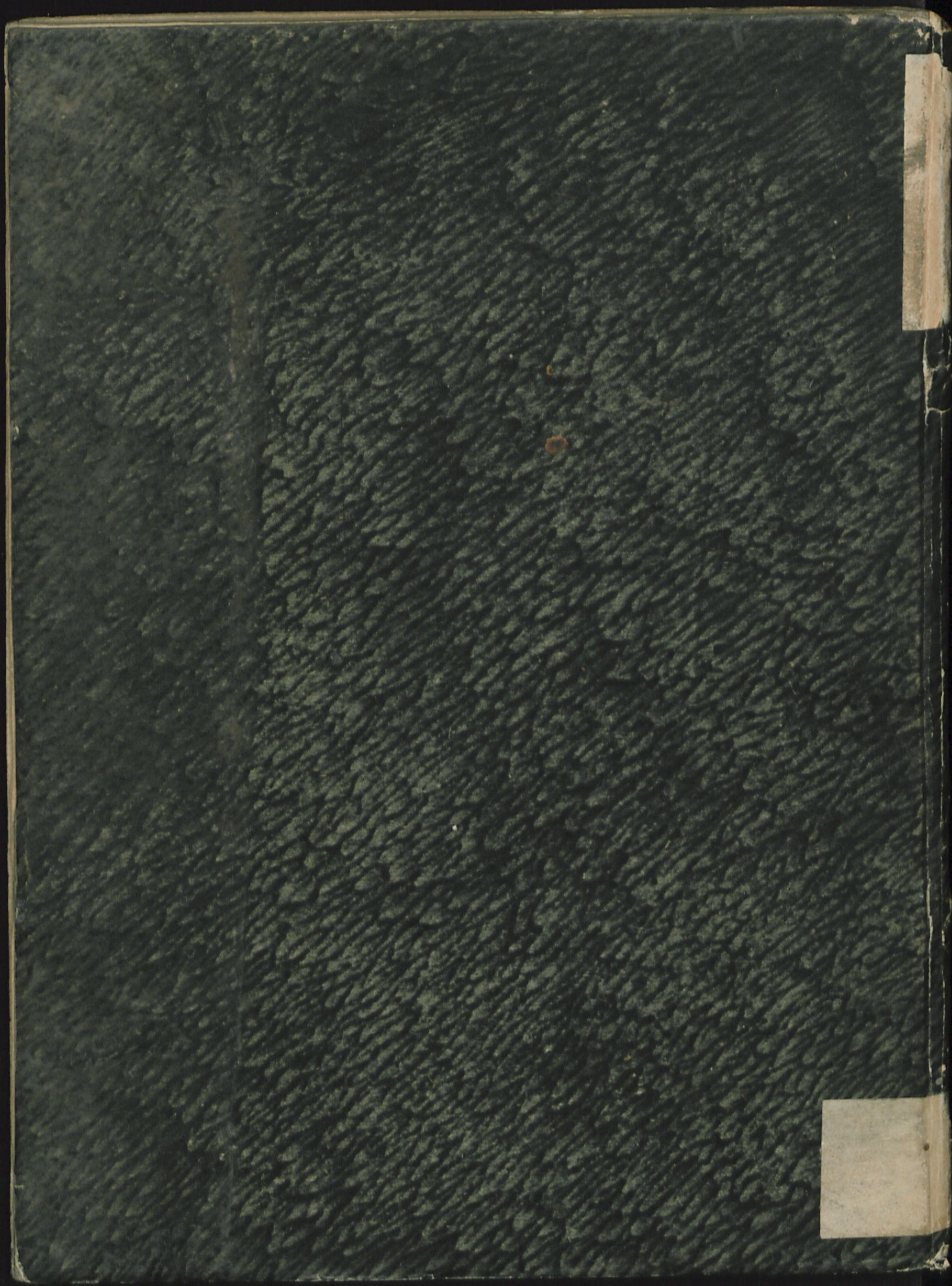
— 5

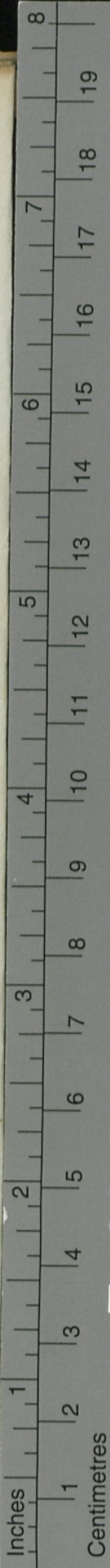


Fd 4246

(X2270684)

  
Rou





Farbkarte #13

B.I.G.

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
------	------	-------	--------	-----	---------	-------	---------	-------



Psalm  
idem,  
herrheter  
.  
ie Judas art  
s da sind/alle  
Kotten/wi-  
B wort.  
durch  
Luth.  
1535.

3.



*Wegen Synod Concilie 1535.  
G. Hochachtung, die unter  
Juni 1535.*

